

Autobahn (Fremdautor)

Es war das erste Mal, das er sich auf einem Autobahn-Parkplatz zu einer Session verabredete. Über den Chat hatte er sich mit einem Kerl in Verbindung gesetzt, der nicht nur der harte und geile Top zu sein schien, den er suchte, sondern ihm auch das nötige Vertrauen einflößte für dieses Date.

Er war gut eine halbe Stunde vor dem ausgemachten Termin am Parkplatz. Wie der Top es ihm befohlen hatte, trug er eine abgeschnittene Jeans, ein T-Shirt und Adidas-Sportschuhe. Schon während der Fahrt zum Parkplatz hatte er mit einer Erektion zu kämpfen. Das lag nicht nur an seiner geilen Fantasie was ihn erwartete, sondern auch, das der Top ihm befohlen hatte, keine Unterhose zu tragen, sich einen Cock-Ring aus Leder anzulegen, und sein Arschloch vorher gut auszuspülen und reichlich einzufetten.

Nervös zog er an seiner Zigarette, während er auf den Top wartete. Ab und an schlichen andere Kerle verdächtig um sein Auto. Der Parkplatz schien bekannt zu sein. Nun, zur Feierabend-Zeit bevölkerte er sich ziemlich schnell, und wie Sven fand, mit ganz passablen Kerlen. Die meisten auch in sommerlicher Kleidung, teilweise das Hemd offen, was bei den Temperaturen kein Wunder war.

Als ein Auto vor dem seinen hielt, erkannte er am Nummernschild, das das nur seine Verabredung sein konnte. Die Autotür wurde geöffnet und der Top stieg aus. Hatte er den Typ schon auf dem ihm gesendeten Bild geil gefunden, sah er in live noch besser aus. Schwarze, gewellte und gegelte Haare, einen dunklen 3-Tage -Bart, seine muskulöse, behaarte Brust war deutlich zu erkennen, weil er nur ein offenes Jeanshemd mit abgeschnittenen Armen trug. Eine an den kräftigen Beinen eng anliegende, ausgewaschene Jeans, die ein schwarzer Ledergürtel mit Nieten hielt, mündete auf schwarzen Springerstiefeln. Die Gesichtszüge waren kantig und hart, aber nicht unsympathisch, und als er sich die Sonnenbrille von den Augen in's Haar schob, kamen blaue Augen zum Vorschein. Sir Mat, wie er sich im Chat nannte, fixierte Sven hinter dem Lenkrad mit stechendem Blick. Sven war es, wie wenn er kurzfristig einen Ausdruck der Zufriedenheit im Gesicht des Tops erkennen konnte. „Hi, Boy, hast Dich ja tatsächlich getraut. Gut so. Steig aus!“ war die kurze Begrüßung und der erste Befehl, den Sir Mat Sven gab. Auch die Stimme war angenehm dunkel und passte zu diesem Kerl. Sven kurbelte das Fenster hoch und stieg aus, schloss seinen Wagen ab und stellte sich vor Mat, und bemerkte, dass dieser ihn mit einer Kopflänge überragte, obwohl Sven mit seinen 1,86m nicht gerade klein war. „OK, komm mit, dann will ich mal schauen ob Alles so ist, wie befohlen.“ sagte Mat und bevor Sven ein „Ja, Sir“ von sich geben konnte, ging der Top in das an den Parkplatz grenzende Wäldchen. Ohne auf Sven zu achten ging er ein Stück und drehte sich dann um „Los Boy, Hose runter und Hände hinter den Kopf.“ Seine Befehle waren kurz und prägnant. Sven schob seine kurze Jeans bis zu den Knöcheln und verschränkte die Hände hinter dem Kopf. Der Top umkreiste ihn. Natürlich blieb ihm der Harte von Sven nicht verborgen. Er stellte sich vor ihm auf und schaute Sven direkt an. Plötzlich fühlte Sven die Hand des Tops, die sich mit kräftigem Griff um seinen Schwanz und die Eier schloß. „Ganz schön vorwitzigen Pisser hast Du, Boy, aber darum kümmern wir uns später. Ab jetzt gibt's kein zurück mehr, verstanden? Ab jetzt wirst Du das tun was ich dir sage, und außer einem „Ja, Sir“ auf meine Fragen, will ich nichts hören!“

„Ja, Sir!“ versuchte Sven so deutlich wie möglich zu sagen, aber er hatte wie einen Frosch im Hals. „Bücken und die Hände um die Fußgelenke!“ Der Top blieb bei seinen klaren Befehlen. Als Sven sich so postiert hatte wie gefordert, spürte er einen harten Schlag auf den Arsch. Sven zuckte und das führte zum zweiten, noch heftigeren Schlag. „Ich hoffe wir müssen nicht

erst üben still zu stehen, Boy!" war der Kommentar dazu. Sven merkte wie der Top ihm an seinem Loch befragte und so anscheinend prüfte ob er sich entsprechend der Anweisung präpariert hatte. „Dein Glück!" war der Kommentar des Tops und Sven merke auch gleich wieso. Ohne viel federlesen steckte ihn der Top einen Plug in den Arsch. Als Sven aufstöhnte bekam er als Antwort nur einen weiteren harten Schlag auf den Arsch. „Hinstellen und Hose hoch, Boy." Sven tat wie ihm befohlen, ohne sich dabei seinen harten Schwanz abzubrechen. Er hätte eigentlich schon abspritzen können, das geile Gefühl des Cock-Rings und des Plugs der schön an seiner Prostata rieb turnte ihn voll an. „Los, ab in dein Auto und fahr mir hinterher." Ja, so war es abgesprochen, Sven sollte vom Parkplatz zum Anwesen des Tops diesem hinterher fahren.

Schon bei der nächsten Abfahrt verließen sie die Autobahn, und nach weiteren 15 Minuten waren sie vor dem Haus des Tops angekommen. Es war ein etwas abgelegenes Gehöft, mit großzügigen Gebäuden, die von außen alle einen intakten und renovierten Eindruck machten. Sven wurde vor den Eingang des Haupthauses geführt. Bevor er eintreten durfte musste er sein T-Shirt und seine Sportschuhe ausziehen. Gegenüber dem äußeren Anschein eines alten Gehöftes waren die Räume innen modern gestaltet, fast kühl eingerichtet. Sven wurde etwas zu trinken angeboten, während sich der Top setzte musste er allerdings stehen bleiben. „OK, Sven, Du weißt warum Du hier bist und was wir vorhaben. Solltest Du Bedenken haben ist jetzt der Zeitpunkt sie zu äußern, noch ist Zeit, falls Du es Dir anders überlegt hast. Wenn nicht, ziehst Du nun auch deine Jeans aus, verschränkst die Arme hinter Deinem Kopf und bist mein Boy, klar!? Sven zögerte nicht, sein steifer Pisser in der Hose zeigte ihm deutlich was er zu tun hatte. „Ja, Sir!" sagte er erstaunlich laut, knöpfte sich die Hose auf und tat wie ihm befohlen. „OK, Boy, dann los, leg Dir die Manschetten an!" kam das nächste Kommando und neben Sven fielen Ledermanschetten für die Arm- und Fußgelenke nieder. „Schön stramm!" verdeutlichte der Top seinen Befehl. Sven tat wie ihm befohlen. Beim Bücken als er sich die Fußfesseln anlegte, rieb der Plug schön in seinem Arsch. Die Hände wurden ihm auf dem Rücken gefesselt, zwischen die Beine bekam er eine Kette an die Manschetten, die ihm wohl das Laufen, nicht aber das Rennen ermöglichten. „Bleib stehen bis ich wieder komme!" Damit verließ der Top den Raum. Es dauerte nicht lange und er kam wieder herein, mit nackter Brust einem Leder-Slip und halb hohen Boots. Er befahl Sven mitzukommen und dieser folgte ihm über den Hof des Anwesens in ein Gebäude dass früher wohl eine Scheune gewesen war. Der große Raum ließ Sven fast den Atem stocken, als er die Einrichtung sah. Sowa hatte er noch nicht gesehen. Neben einer im hinteren Raum abgetrennten Zelle, waren ein Käfig, ein großer Bondage-Tisch, ein Bock, Andreaskreuz, Sling, Flaschenzüge, Fesselstühle und eine offene Dusche vorhanden. An den Wänden hingen, fein säuberlich getrennt, Seile, Ketten, Ledermanschetten, verschiedene Titclamps, Elektro-Geräte, Peitschen, verschiedene Knebel und sonstiges „sinnvolles" Folterwerkzeug. Dem Boy wurde befohlen sich mit dem Oberkörper auf den Tisch zu legen und die Beine zu spreizen, was er, soweit es die Kette erlaubte, auch tat. Ohne Vorankündigung zog ihm der Top den Plug heraus. Er spürte die Finger des Tops in seinen Arsch gleiten, die ihm sein etwas ausgetrocknetes Loch frisch fetteten. „Du bist nichts, nur mein Boy, mein Besitz. Und du wirst nicht nur machen was ich will, ich werde mit dir machen, worauf ich Bock habe" schon spürte er wie die Finger sich mit dem Schwanz des Tops abwechselten. Es musste ein ganz schönes Kaliber sein, der sich den Weg in sein Loch kämpfte. Sven stöhnte auf. Etwas enttäuscht merkte Sven dass der Schwanz sich sofort zurückzog, allerdings nicht um sein Vorhaben aufzugeben. Sven wurde ein Knebel in's Maul geschoben und aufgepumpt. Nun brachte er keinen Laut hervor, als der Top sich wieder in seinen Arsch bohrte. Obwohl durch den Plug geweitet, hatte Sven zu kämpfen bis er merkte dass der Top ihn so gepfählt hatte, dass seine Schamhaare an Svens Arsch ankamen. Mit kernigen Stößen ohne ein Wort zu sagen fickte der Top den Boy, von dessen Schwanz die erste Lustsoße tropfte. Sven grunzte in den Knebel, wenn er nur an seinen

Schwanz langen könnte, wie gerne hätte er sich, während der Top ihn fickte, gewichst. Doch der stoppte unvermittelt, zog seinen Schwanz wieder raus und statt dessen bekam Sven einen Metall-Plug eingeführt. Der Top stellte sich auf den Tisch breitbeinig über Sven. Ein Bizzeln in seinem Arsch machte ihm klar, warum der Plug aus Metall war. Strom. Mit variierenden Stromstärken bearbeitet der Top Svens Loch, teilweise so stark, dass Sven`s ganzer Körper zitterte. Wäre dieser Knebel nicht gewesen, er hätte laut los gebrüllt. Die Stromstärke nahm wieder etwas ab und Sven entspannte sich etwas, als auf seinem Rücken ein warmer Regen niederging. Der Top ließ seine Pisse, die ein richtiger Strahl war über Sven laufen, den Rücken den Nacken, den Kopf und wieder den Rücken. Dazwischen Stromstöße, dass Sven Sternchen sah. Dann der Top wieder hinter ihm, nur noch ein leichtes aber dauerndes Bizzeln im Arsch, dafür aber ein Zischen aus einer Sprühdose. „Jetzt werden wir den Boy erst mal etwas in Form bringen. Sven wusste nicht was der Top damit meinte, merkte aber an den verreibenden Bewegungen am Arsch, dass es wohl Rasierschaum sein musste. Langsam zog der Top mit einem Nassrasierer Bahn für Bahn über Svens Arsch, um die Haare zu entfernen. Als er fertig war wurde der restliche Schaum durch den Top weg gepisst. Ein paar ordentliche Schläge mit einem Paddle beendeten die Arsch-Rasur.

Sven wurde auf die Beine gezogen. „Hinten sind wir schon fein Boy, nun wollen wir uns um den Rest kümmern.“ Sven zuckte, wollte der Top ihn auch vorne Rasieren, seine Schamhaare, Brust, vielleicht auch den Kopf. Wie wollte er so am Montag wieder auf der Arbeit erscheinen, was würden seine Kumpels beim Sport unter der Dusche sagen. Nein, das wollte Sven nicht, trotz Knebel versuchte er ein Nein zu schreien und schüttelte den Kopf. Ein gewaltiger Stromstoß ließ ihn innehalten und gleich darauf traf ihn das Knie des Tops von hinten in die Eier, dass er vornüber auf den Tisch sackte. Der Top packte ihn an den Haaren und zischte ihm in`s Ohr: "Du bist mein Boy, und ich mache mit Dir was ich will, keine Wiederrede, versuch`s erst gar nicht, es hilft Dir doch nichts." Sven wurde flau, wie ein Blitz schoss es ihm durch den Kopf, als er bei der Frage nach seinen Limits auch die Rasur hätte angeben sollen, nun war es zu spät. Er wurde mit dem Rücken auf den Tisch gelegt, Arme und Beine X-förmig auseinander gefesselt, und zwar so stramm, dass man ein 5-Mark-Stück auf Svens Bauch tanzen lassen konnte. Er versuchte zu zucken, als sein Schwanz hart umfasst wurde. „Nur ruhig Boy, Du schaffst das schon, Du willst doch ein guter Boy sein?!“ mit leichten Wichsbewegungen zähmte der Top Sven, der wohligh grunzte, ja das gefiel ihm. Trotz des Trittes in die Eier stand sein Schwanz wie eine Eins. Der Top entfernte den Leder-Cockring. „Widmen wir uns erst mal dem Wildwuchs“ hörte er den Top sagen und sofort darauf das Surren, das nur von einer elektrischen Rasierer kommen konnte. Sven hob den Kopf soweit es ging und wollte wieder protestieren. Wieder ein Stromstoß in den Arsch und diesmal ein Schlag in die Eier, die Sven die Luft austrieb und die Tränen in die Augen. Sofort wurde ihm ein Halsband umgelegt und er so stramm auf den Tisch niedergezogen, dass er den Kopf nicht heben konnte. Nun konnte der Top sein Werk beginnen und Sven wurde geschoren, Sack, Eier, seine Schambehaarung und auch seine üppige Brustbehaarung wurde zuerst mit der Maschine rasiert. Dazwischen machte sich der Top die Freude und wichste Sven immer wieder, und zwar so, dass er genau merkte wann Sven unmittelbar davor war seine Soße abzuspitzen. Nicht nur dass der Top hier stoppte, mit gezielten Schlägen in die Eier oder in den Magen, verhinderte er das Abspritzen seines Boys. „Schon viel besser“ freute sich der Top als er sich wieder über Sven stellte und ihn nun frontal anpisste. Er musste wirklich gut getrunken haben, weil er Sven richtig gehend abduchte. Nun vollendete er sein Werk indem er ihn fein säuberlich mit dem Nassrasierer kahl schabte. „Gut“ war sein einziger Kommentar als er sein Werk betrachtete. Nun kommt auch der Brustschmuck viel besser zur Geltung, verhiß er Sven, der kurz darauf merkte wie sich zwei Krokodil-Klemmen in seine Brustnippel fraßen. Als besondere Überraschung hatte der Top diese an das Elektrogeräts des Arsch-Plugs angeschlossen und nun durchzuckte Sven nicht nur der Strom im Arsch sondern

auch durch seine Titten. Eine ganze Zeit beschäftigte sich der Top mit diesem Spiel, und es schien ihm zu gefallen, wie Svens Körper zuckte, die Brustmuskulatur durch die Stromstöße hüpfte und Sven versuchte sein Becken zu heben und zu senken. „Ja, so will ich meinen Boy sehen, wie er vor Lust zappelt“ gab der Top sichtlich zufrieden von sich, während Sven sich unter den Strömschlägen wand, soweit es die Fesseln zuließen. Ohne weitere Ankündigung wurde Sven der Arsch-Plug raus gezogen. Statt dessen wurde ihm an den Sack ein Schraubstock angelegt. Das werde den letzten Teil wesentlich einfacher machen, erklärte der Top Sven. Letzter Teil.... dachte sich Sven, er wird mir doch nicht auch den Kopf scheren. So müsste er halt den Sport sausen lassen um unentdeckt zu bleiben, aber ohne Kopfhaar. Der Top unterbrach seine Gedanken indem er den Schraubstock ordentlich zudrehte. Sven zeigte an seinem Gesichtsausdruck, dass es fast zu viel war.

„Boy, ich werde Dich jetzt da drüben auf den Stuhl fesseln. Solltest Du versuchen hier Widerstand zu leisten, kann ich dir die Eier schon noch mehr quetschen, wenn Du allerdings brav bist, wird der Druck in ein paar Minuten gelockert.“ Und um deutlich zu machen, dass er nicht spaßte unterstrich er seine Worte mit einer kräftigen Ladung Strom durch die Titten von Sven. Der hatte verstanden. Er leistete nicht nur keinen Widerstand, sondern versuchte vorauszuahnen was der Top von ihm wollte und versuchte das auszuführen. Als er stand schmierte ihm der Top erst mal wieder einen ordentlichen Patzen Gleitgel an den Arsch. Als Tom den Stuhl sah auf den er sich setzen sollte wusste er auch warum. Er würde also gepfählt sitzen. Kurze Zeit später sass Sven auf den am Stuhl befestigten Plug, die Hände hinter dem Rücken, die Beine leicht nach hinten und oben gezogen, um die Brust einen Gurt der ihn an der Rückenlehne hielt und das Halsband so eingehackt, dass er auch mit dem Hals gut angebunden war. „Geht doch, Boy.“ Freute sich der Top über den Reibungslosen Stellungswechsel und nahm Sven den Schraubstock ab. Allerdings konnte sich Sven nicht zu lange freuen, sofort fraßen sich zwei Krokodilsklemmen am Sack und Schwanz fest und wieder bedurfte es nur eines kleinen Drehers des Tops am Elektrogerät und Sven stand unter Strom. Kurze Zeit später hatte Sven auch sein Haupthaar verloren. Geschoren, rasiert und am Schluß mit warmer Top-Pisse behandelt, glänzte seine Glatze.

Sven wurde der Knebel raus genommen und gefragt ob er Durst habe. „Ja Sir“ war die ehrliche Antwort, und kurz darauf setzte ihm sein Master eine Flasche Wasser an den Mund. Sven trank reichlich und sein Top machte keine Anstalten ihn dabei zu bremsen. Als weitere kleine Verschnaufpause durfte Sven sogar von der Zigarette, die sich der Top angezündet hatte, zwei Züge nehmen. „Vorläufig können wir auf den Knebel verzichten?!“ es war mehr eine Feststellung als Frage, trotzdem bejahte Sven das sofort.

Doch all zu lange wurde Sven keine Pause gegönnt. Seine Fesseln mit denen er am Stuhl fixiert waren wurden losgelöst. Die Krokodilklemmen wurden gelöst und abgenommen. Als das Blut durch die so malträtierten Teile an Brust und Sack schoss, schmerzte es. Sven biss die Zähne zusammen. Mat sagte nichts, registrierte aber wohl, dass sein neuer Slave sich in seinem Sinne entwickelte. Nur das Halsband wurde Sven nicht abgenommen. Daran wurde eine Kette befestigt. Der Top zog ihn daran aus dem Stuhl. Für Sven war es gar kein so angenehmes Aufstehen, bis der Plug ganz aus seinem Loch war. Sven wurde quer durch den Raum hinter seinem Top hergezogen. Im hinteren Teil, wo die Dusche stand, war ein großer Spiegel angebracht. Sven erschrak als er sein neues Ebenbild sah. Mit Glatze und auch sonst am Körper keine Behaarung, an einer Leine hinter Mat her trotzend. Die Reise endete am Andreaskreuz. Schnell waren Svens Handgelenke in die Metallfesseln mit Scharnier gelegt. Auch die Beine waren Sekunden später fixiert. Wie ein X hatte ihn der Top an die Wand gespannt. Ihm wurde eine Ledermaske übergestülpt und festgezurt, so dass er nun wieder nichts sehen konnte. Ein paar leichte Schläge an seinen Schwanz brachten diesen sofort

wieder seine volle Steife zurück. „So will ich Dich sehen, boy!“, grunzte Mat zufrieden. Sven spürte wie ihm ein Parachute um den Sack gelegt wurde und dieser wohl mittels eines Seiles, stramm nach unten gezogen wurde. So stramm dass Sven ein Schmerzscrei entkam. Sein Top fackelte nicht lang und Sven spürte, wie dieser Fehler von ihm mit einem Knebel in Form eines Beißstocks bestraft wurde. Da kannst du drauf beißen aber ich will keinen Laut hören. „Ja, Sir“ versuchte Sven hervorzubringen, was ihm aber schwerlich gelang. Sven spürte wie ihn sein Top wieder etwas quälte indem er ihn wichste. Natürlich hätte Sven gerne seine Ladung abgeschossen, aber er wusste im Unterbewusstsein, dass ihm das noch nicht erlaubt war. Seine Geilheit und seine Gedanken endlich seinen Saft abspritzen zu können wurden auch durch das heiße Wachs gemildert, dass der Top auf ihn spritzte. Wie Nadelstiche traf es ihn auf der Brust und dem Bauch, und nachdem er vorher rasiert worden war, und die Haut somit schon gereizt, brannte es noch höllischer. Sven zerrte an seinen Fesseln und biss auf seine Trense. Die Bewegungen waren mehr instinktiv als der tatsächliche Versuch sich zu befreien. Erstens wusste Sven dass er das nicht schaffte, zu professionell war hier alles gebaut, als dass er sich selbst befreien konnte und zweitens trieb dieser Schmerz seine Geilheit nur weiter. So langsam trafen die Wachs-Tropfen seinen Schwanz und Sack. Und mit besonderem Genuss ließ Mat das Wachs direkt auf die Eichel tropfen, was Sven fast wahnsinnig machte. Mat merkte aber wohl dass zu viel des Guten an einer so empfindlichen Stelle Sven überfordern würde, und dosierte das Wachs sehr vorsichtig. Das nächste was Sven zucken ließ war als der Top begann ihn mit einer Peitsche zu bearbeiten. Da Sven nicht sehen konnte wo ihn der nächste Schlag treffen würde und Mat die Stellen geschickt wechselte, ließ er Sven regelrecht am Kreuz tanzen. Bei jedem Treffer versuchte Sven automatisch seinen Körper in eine andere Richtung zu winden, soweit es seine Fesseln zuließen, aber genau in dem Moment traf ihn schon an einer anderen Stelle die Lederpeitsche. Dabei variierte Mat nicht nur die Stellen wohin er schlug, sondern auch die Stärke der Schläge, die so von einem fast streichelnden über die Haut gleiten bis zu harten Hieben ging. Bei Treffern auf den Bauch versuchte Sven noch die Bauchmuskeln anzuspannen, aber so langsam verließ ihn auch dafür die Kraft. Wie viele Stunden mochte ihn der Top schon bearbeiten? Es schien so als wolle ihm Mat das Wachs vom Körper peitschen, und an den Stellen - und es gab fast keine an Svens Körper - wo die Peitsche zum zweiten-, dritten- oder vierten mal traf, wurden die Schmerzen deutlicher.

So langsam merkte Mat, dass die Reaktionen auf die Treffer bei Sven nachließen, obwohl er wusste, dass jeder Treffer mehr schmerzen würde. „Na, keine Kraft mehr, boy?“, höhnte Mat. Als er darauf mehr eine durch den Knebel gestöhnte Antwort erhielt, die wohl Resignation bei Sven bedeutete, legte er die Peitsche weg. Obwohl Sven bei den Bewegungen trotz der Fixierung seiner Eier diese ziemlich mitgenommen waren, stand sein Bolzen immer noch steif wie am Anfang. Mat fand es war Zeit nun mal Sven seine Grenzen aufzuzeigen. Er ging zu einem Schrank und holte ein Tuch, sowie eine Flasche mit Alkohol. Damit tränkte er das Tuch und begann nun Sven die Brust damit abzureiben. Sven schrie in den Knebel. Seine Haut war durch Rasieren und Peitschen gerötet und der nun aufgetragene Alkohol brannte höllisch. Besonders an den Brustwarzen, denen sich Mat besonders widmete. Nachdem er damit fertig war hing Sven kraftlos am Kreuz. Mat nahm ihn dem Knebel raus. „Du hast Dir `ne Verschnaufpause verdient, hast ordentlich was ausgehalten“, sagte er und aus seinem Ton war zu erkennen, dass er es ernst meinte. Sven wurde vom Kreuz befreit und Mat zog ihn hinter sich zu seinem Bondage-Tisch. Sven musste sich auf den Rücken legen, seine Beine und Hände wurden zusammengebunden und in Seilwinden eingehakt. Dann wurde sein Körper gespannt, so dass er nun wie ein Strich da lag. Allerdings achtete der Top darauf, dass er Sven nicht zu sehr spannte. „So ist`s doch ein wenig angenehmer, boy? Hab`ich Recht?“ „Ja, Sir, danke Sir“ gab Sven kleinlaut zur Antwort. Ihn beschäftigte ein etwas anderes Problem. So langsam wuchs der Druck auf seiner Blase. Was blieb ihm übrig? „Sir, bitte, Sir,

ich muss pinkeln", fragte er vorsichtig an. „Dachte schon das kommt gar nicht mehr", lachte Mat, der sich wirklich gewundert hatte, wie Sven so lange die riesen Mengen Wasser, die er gierig getrunken hatte, behalten konnte. „Also, dann lass es laufen, wenn Du musst!", bekam Sven nun befohlen. Sven schluckte. Wenn er sich Erleichterung verschaffen wollte, musste er sich selbst vollpissen. Der Gedanke daran sich selbst so zu erniedrigen, ließ ihn betteln. „Sir, bitte, Sir, kann ich nicht auf Toilette?" „Nein, wenn Du pissen musst, dann piss`, losgemacht wirst Du dafür nicht!" war die lapidare und strenge Antwort von Mat. Sven musste und wollte, der Druck wurde nun sehr unangenehm, wie es immer ist wann man daran denken muss. Allerdings sperrte sich innerlich etwas dagegen, dass er es einfach laufen ließ wie ein Kleinkind und sich selbst bepisste. „Vielleicht brauchst Du ja Hilfe, ich zeig dir mal wie es geht, ganz einfach!", höhnte Mat und schon spürte Sven wie ihn ein warmer Strahl traf. Mat musste über ihm stehen und duschte Sven förmlich ab. Trotz seiner Geilheit einerseits, die nun durch die warme Dusche die er bekam noch stärker wurde, und seiner inneren Sperre, sich selbst zu bepissten, fing es nun doch bei Sven an zu laufen. Und nach den ersten Tropfen war kein halten mehr. Ein Strahl der ihn erleichterte, schoß aus seinem Schwanz. Mat nutzte die Gelegenheit und lenkte den Strahl, indem er Svens Schwanz packte, so, dass sich Sven über und über selbst bepinkelte. Dass ihm jemand am Schwanz hielt, während er pinkelte machte ihn total geil. „Ja, siehst Du es geht doch und es macht dir Spaß", kommentierte Mat die sichtbare Tatsache. „So will ich meinen Boy haben, er muss alles machen was ich will, auch wenn es ihn Überwindung kostet." Mat schien zufrieden. Mat der sich inzwischen ausgepinkelt hatte wurde auf den Bauch gedreht. Seine Hände blieben zusammengebunden. Seine Beine wurden auseinander gebunden. Er spürte wie Mat nun wieder mit den Fingern sein Loch bearbeitet. „Dann wollen wir die Sache von vorhin mal zu Ende bringen boy." Und ohne lange zu fackeln bohrte nun der Top seinen Schwanz wieder in Sven. Dessen Loch war durch die vielen Plugs schön geweitet und Sven gab Laute der Lust von sich als er merkte, dass sein Top ihn nun wieder ficken würde. Mat spielte mit seinem Schwanz in Svens Arsch, variierte die Tiefe und Geschwindigkeit seiner Stöße, bohrte sich ganz in Sven um sich dann ganz langsam wieder herauszuziehen. Sven bekam einen Fick dass er Sternchen sah. Wie lange es dauerte bis er merkte dass Mat kam wusste er nicht. Er wusste nur dass er selbst gleich platzen würde wenn er jetzt nicht abspritzen könnte. Und das wusste wohl auch der Top. Nach einer kurzen Verschnaufpause für sich, wurde Sven wieder gedreht und Mat brauchte nicht lange Svens Schwanz zu wichsen bis der mit einem langen erlösenden Schrei seine Soße abspritzte. Es dauerte etwas bis Sven wieder wusste was los war, er war fast weggetreten als er endlich abspritzen durfte. Mat gewährte Sven eine Verschnaufpause. Dann löste er ihm die Fesseln. „Du wirst Dich jetzt sauber machen und duschen, danach hier im Raum alles aufräumen, die Haare aufkehren und meine Sachen an Ort und Stelle aufräumen. Dann kommst Du rüber in`s Haus. Du hast dafür 45 min. Zeit.", gab er ihm Anweisung und ging. Sven blieb noch einige Minuten auf dem Tisch liegen. Dann ging er zur Dusche und reinigte sich. Während das warme Wasser auf ihn rieselte, durch zuckten ihn immer wieder Schauer der Geilheit. Mat hatte ihn genau richtig behandelt, so wie er sich das in seinen geilen Träumen vorgestellt hatte. Als er sich automatisch die Haare waschen wollte und dabei seine Glatze fühlte musste er grinsen. Ihm war es egal was die anderen dazu sagten, das war es wert gewesen. Nachdem er sich abgetrocknet hatte, räumte er auf und achtete darauf alles perfekt zu hinterlassen. Dann ging er in`s Haupthaus. Mat hatte sich inzwischen eine Jeans und ein T-Shirt angezogen. „Du kannst Dich anziehen, boy", sagte er „danach können wir ne Kleinigkeit essen bevor Du fährst." „Ja, Sir", sagte Sven, etwas enttäuscht, das Mat sonst nichts sagte. „Stop, boy" hörte er als er sich bückte um seine Jeans anzuziehen, „Hände um die Fußgelenke", befahl Mat auf einmal, und Sven machte es sofort. Mat trat hinter ihn und Sven fühlte, wie der Top sich wieder an seinem Arsch zu schaffen machte. Es dauerte nicht lange und er spürte das geile Gefühl einen Plug im Arsch zu haben. „Jetzt kannst Du Dich anziehen, boy, und den Plug nimmst Du erst zu Hause raus. Und wenn Du nächste Woche

kommst, will ich dass Du ihn da hast wo er jetzt ist, verstanden!?", und mit einem Schlag auf Svens Arsch unterstrich er seine Anweisung. Sven richtete sich auf, drehte sich um und erlaubte sich Mat glücklich anzugrinsen. Sein „Ja, Sir!“ Klang sehr überzeugend und Mat wusste, dass er sich darauf verlassen konnte, dass Sven in Zukunft tun würde, was er ihm befahl.